

BISTRITZER

Inserate,
ungesp. Garmond-
Seite 10 fr., zwei-
seitig 6 fr., dreiseitig
4 fr. öfter. W.
Inseraten Stempel
30 fr. ö. W.

WOCHENSCHRIFT

Pränumerationspreis
Bistritz ganzj. 3 fl.,
halbjährig 1 fl. 50 kr.
Postverendung:
ganzjährig 3 fl. 60 kr.
halbjährig 1 fl. 90 kr.
einzelne Nummern
10 kr. ö. W.

mit der Beilage

Illustrirtes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Montag und wird in der Buchhandlung Schell & Comp. ausgegeben.

Nr. 14.

5. April 1875.

IV. Jahrgang.

Die dritte Ausstellung des Bistritzer Gehilfen-Vereines

Die Charwoche gehörte wieder zum größten Theil der gewerblichen Ausstellung unseres Gehilfen-Vereines. Montag ward dieselbe eröffnet und am Abend des ersten Ostertages geschlossen. Eine eingehende Beschreibung der ausgestellten Gegenstände behalten wir uns für die nächste Nr. vor. Der Besuch war insbesondere am Charfreitag überaus lebhaft. Eine ansehnliche Zahl Preisrichter prüfte am Charfreitag die Ausstellungs-Objecte und bestimmte die Zahl der zu prämiirenden Gegenstände.

Genau nach der Vorschrift des Festprogrammes hatten sich der Ausschuss und die Mitglieder des Vereines Montag am zweiten Ostertage nach zwei Uhr im Vereinslocale eingefunden und marschirten um drei Uhr mit Musikbegleitung über den Hauptplatz vor die Wohnung der Fahren Mutter, der Frau Majorswitwe Emilie Petrizzewich und von da direct in das Festlocal, den Saal des städtischen Gasthauses. Eine große Anzahl von Zuhörern aus allen Ständen hatte sich dort eingefunden, um der Preisvertheilung und dem Festessen beizuwohnen.

Die Preisvertheilung nahm diesmal das Ehrenmitglied Pfarrer G. Budaker aus Lechnitz vor, da der Schutzvorstand des Gehilfenvereines, Carl Schell, im Laufe der Charwoche verriest und es nicht wahrscheinlich war, daß derselbe bis zur Preisvertheilung rückkehren werde. Pfarrer Budaker hielt an die Versammlung folgende Ansprache:

„Eöbliche Versammlung!

Wir haben uns heute bei dem Abschluß einer Ausstellung in diesen Räumen versammelt und mir ist die ehrenvolle Aufgabe zu Theil geworden die Preise für hervorragende Leistungen der Aussteller zu vertheilen. Lassen Sie mich, bevor ich meiner Aufgabe entspreche, die Fragen: Was sind die Gegenstände der Ausstellung? Wer sind die Aussteller? — kurz ins Auge fassen.

1. Die Ausstellungsgegenstände sind Erzeugnisse gewerblicher Thätigkeit, jener Thätigkeit, die in unserem sächsischen Volksleben jahrhundertlang eine Quelle der Behäbigkeit und

Wohlhabenheit gewesen, und damit der Boden für ein menschenwürdiges Dasein geworden ist. Diese bürgerliche Thätigkeit hat heute durch eine Menge ungünstig wirkender Verhältnisse einen Theil ihres ertragreichen Lebens eingebüßt. Es ist eine patriotische Pflicht diese ungünstigen Verhältnisse, welche das Kleingewerbe mit Verkümmern bedrohen, eine der mächtigsten Säulen unseres Volksthumus zu unterwaschen und mit den zu Gebote stehenden Kräften zu bekämpfen. In der heute zum Abschluß kommenden Ausstellung haben wir ein Recht den patriotischen Versuch zu erkennen, das Gewerbe zu heben und wieder zu einer ergiebigen Quelle des Erwerbes zu machen. Bei diesem Versuche wird dort angefüllt, wo die Mittel in die eigene Hand gegeben sind, wo durch Fleiß, Ausdauer und angestrenzte Aufmerksamkeit das bessere Erzeugniß erzielt wird und dadurch von dem Gewerbe der Vorwurf genommen wird, das es selbst Schuld daran sei, wenn das Handwerk nicht mehr goldenen Boden habe.

2. Wer sind die Aussteller dieser Ausstellung? Es sind junge Leute, die das Gewerbe noch nicht selbstständig treiben, die sich zu einem festen Körper, zum Gehilfenverein zusammengeschlossen haben, um sich stattlicher und tüchtiger für die Zeit der Selbstständigkeit vorzubereiten; die ihre Kenntnisse erweitern, die durch gegenseitige Aufmunterung und Aneiferung sich zu idealerem Streben anspornen und durch das schöne Band der Geselligkeit, die schönste Bürgertugend, den Gemeingeist unter sich stärken und kräftigen wollen. Ihnen gehört mit die gewerbliche Zukunft dieser unserer Vaterstadt und wir alle, die innigen Antheil an dem Blühen und Gedeihen dieser Stadt nehmen, haben wol Ursache aus vollem Herzen zu wünschen: daß der Gehilfenverein die sich gesteckten Ziele erreiche.

Diese Ausstellung ist nun aber auch ein Mittel diesen Zielen zuzustreben und ich fühle mich angenehm veranlaßt, den Veranstalter dieser Ausstellung, dem Herrn Schutzvorstand und den übrigen Ausschussmitgliedern insbesondere herzlichsten Dank auszusprechen. Gestatten Sie mir nun meinem Herrn zu meiner nächsten Aufgabe, zur Vertheilung der Preise

zu schreiben. Ich bemerke hierbei, daß die Herrn Preisrichter in deren Namen und Auftrag ich hier spreche, es sich auf das Sorgfältigste haben angelegen sein lassen, die Preise so zu vertheilen, wie es die Sache, nämlich die Gefälligkeit und Güte der Erzeugnisse und nicht sonstige Rücksichten erheischten.

Den ersten Preis erhielten: (1 Stk. Tafeln) 1) Carl Gelner, Kürschner. 2) Friedrich Knall, Riemer. 3) Josef Zimmermann, Kunstschlosser. 4) Johann Neu, Tischler, und 5) Friedrich Gross, Faßbinder.

Den zweiten: (1 Stk. Thaler.) 1) Adolf Raupenstrauch, Messerschmied. 2) Carl Zehner, Spengler. 3) Albert Roschner, Gerber. 4) Josef Boinar, Eisernenmacher. 5) Viktor Erös, Tischler. 6) Traugott Hügel, Riemer. 7) Gottfried Hartner, Faßbinder.

Den dritten: (1 Stk. Silbergulden.) 1) Gottfried Martelmes, Kürschner. 2) Carl Berger, Kürschner. 3) Michael Breckner, Bauern-Schuster. 4) Gotth. Schiess, Faßbinder. 5) Carl Gross, Wagner. 6) Rupert Sander, Riemer. 7) Gustav Schuster, Hutmacher. 8) Traugott Salzer, Rammmacher. 9) Friedrich Holzträger, Eisenhämmer. 10) Joh. Barabas, Eisernenmacher.

Lebenswerthe Anerkennung verdienen: 1) Gottfried Simbriger, Eisernenmacher. 2) Friedrich Weilmann, Eisernenmacher. 3) Friedrich Brädt, Bauernschuster. 4) Friedrich Krauss, Riemer. 5) Nathaniel Emrich, Seiler. 6) Traugott Herberth, Töpfer. 7) Georg Nedella, Tischler.

So ist denn die Preisvertheilung erfolgt. Indem ich den Siegern zu dem Erfolge Glück wünsche, darf ich wohl die Erwartung aussprechen, daß dieselben in der erhaltenen Auszeichnung erneuerte Aufforderung zu weiterem Streben, zu weiterem Fortschritt auf gewerblichem Gebiete sehen werden. Allen aber, die überhaupt ausgezogen haben, danke ich, weil alle dadurch an den Tag gelegt, daß sie den Wettkampf nicht scheuen oder mindestens gerne zur Förderung einer guten Sache das Ihrige beitragen. Lassen sie mich endlich zum Schluß den Wunsch in einem Hoch aussprechen: es möge in seinen edlen Zielen blühen und gedeihen der Bistritzer Gehilfenverein!"

Die Theilnahme am Feste war eine geringere, als man erwartet hatte; die Stimmung war gedrückt und trug ganz das Gepräge der jetzigen kritischen Zeitverhältnisse, die Jeren mehr oder weniger drücken. Gastwirth Dan. Gjalmer hatte durch schwache Zubereitung von verschiedenen Kraten sowohl, als auch durch die sehr billigen Preise für die Speisen und Getränke die Zufriedenheit der Gäste in hehem Grade erworben. Der Reigen der Tischreden wurde bald eröffnet; der Vereins-Vorstand sprach den Wunsch aus: es möge der Verein, wie in gewerblicher so auch in geistiger und gemüths-bildender Beziehung seine Aufgabe zu erreichen sich bestreben. Magistrats-Präsident G. Vani: das Gewerbe solle im Kampfe für den Fortschritt muthig fortarbeiten; Pfarrer G. Budaker wies in einem längeren Toaste auf die Wichtigkeit und hohe Bedeutung des Gewerbestandes für die nationale Entwicklung der sächs. Nation hin, hob insbesondere hervor, daß durch den Verfall des Gewerbestandes das ganze nationale Leben des sächsischen Volkes verkümmern müsse, und daß darum alles in Bewegung gesetzt und dem Gewerbestande geholfen werden müsse. Es sprachen hierauf noch die Ausschussmitglieder Binder und Simbriger, dann Schuhmacher Carl Falk, der Vereinsvorstand und zum Schluß abermals Pfarrer Gottlieb Budaker. Hiemit war das Festessen beendet.

Der Ball war schwach besucht und die Einnahme betrug kaum so viel als die Auslagen.

Communitäts-Sitzung vom 31. Januar 1875.

(Schluß.)

25. Das Gesuch des Süssle Kehrlich & David Precher in Bistritz um Annahme der ihnen gehörigen Brandweinmaschine

samt Zugehör als Caution für die Propination und Mählpachtung wird dem Ausschusse zur Prüfung und Antragstellung zugewiesen.

26. Das Gesuch des Joh. Müller Pächter der Salpeterwiese um Annahme des Johann Friedelt jun., Georg Schuster und Johann Weber, alle aus Bistritz als Bürgen zur Sicherstellung des einjährigen Pachtbillsings per 165 fl. wird bewilligt.

27. Gesuch des Michael Schneider & Conf. Pächter der Viehmarktstandgelder in Bistritz um Genehmigung der Sicherstellung des einjährigen Pachtbillsings per 1700 fl. durch Bürgen.

Diesem Gesuche wird bei dem Umstande, als die Commune principiell beschloffen hat, bies bei Pachtungen mit jährlichen Pachtbillsingen von höchstens 400 fl. sich mit Sicherstellung durch Bürgen zu begnügen, nicht stattzugeben.

28. Dem Gesuche des Martin Thellmann Fleischhauer in Bistritz den einjährigen Pachtbillsing per 330 fl. für Upatal und die große Stadtwiese durch eine Bürgschaftsurkunde gefertigt von Gottfried Stallner und Joh. Thellmann junior, beide aus Bistritz sicher stellen zu dürfen wird Folge geleistet.

29. Dem Gesuche des G. Szabo als Pächter der Fleischhühnwiese in Bistritz, zu gestatten den einjährigen Pachtbillsing per 67 fl. 50 kr. durch die Bürgen Christurian Baszilia, Iuen Berjes, Juliana Mihaly und Stefan Christurian alle in Bistritz sicher zu stellen wird bei dem Umstande, als die Communitäts-Mitglieder Herr Michael Jinz und Josef Doser die im Gesuche aufgeführten Bürgen für zahlungsfähig erklären, stattgegeben.

30. Gesuch des Stefan Christurian Pächter der Bierkuchwiese in Bistritz, zu gestatten, den jährlichen Pachtbillsing per 55 fl. ö. W. durch Bürgen und zwar in der Person des Christurian Baszilia, Iuen Berjes, Iuschn. Mihaly und G. Szabo alle aus Bistritz sicher zu stellen.

Ueber Einrathen des Communitäts-Mitgliedes Herrn Josef Dbler, welcher die aufgeführten Bürgen für zahlungsfähig erklärt, wird dem gestellten Ansuchen stattgegeben.

31. Dem Gesuche des Johann Ludwig Bäckermeister in Bistritz den einjährigen Pachtbillsing per 313 fl. 63 kr. für die Pflanzgerm-Einfahrt durch Einverleibung des Pfandrechts auf die Realität im Grundbuchsprotokolle der Stadt-Gemeinde Bistritz Protokolls-Zahl 449 sicherstellen zu dürfen; weiters um Annahme seiner Gattin Regina geb. Streuner als Bürgin wird stattgegeben.

32. Stadthannenannt legt vor die bezüglich des von Georg Donaubauer mit Gesuch de präs. 9. Januar 1874 Nr. 30. 1874 St. De. angesprochenen Eichenholzes gepflogene Erhebung.

Wird zur Wissenschaft genommen und der I. Magistrat gleichzeitig ersucht dem Herrn Georg Donaubauer das im angezogenen Gesuche specificirte Eichenholzquantum durch den Distriktsförster Herrn Michael Philippi aus den städtischen Waldungen anzuweisen zu lassen.

33. Der Antrag des ständigen Ausschusses über das Gesuch des Michael Steger Pächter der Steingränge unterhalb des untern Wehres pcto. Pachtbillsing: „Gesuchsteller wäre mit seinem Gesuche und dem darin gestellten Begehren abzuweisen, da sich derselbe mit seinem vom 12. November präsentirten Gesuche verspätet hat, und die Erhebung des Umstandes, ob Gesuchsteller überhaupt einen Schaden, eventuell in welcher Höhe erlitten hat, durch die Zeit unmöglich geworden ist“ wird angenommen und zum Beschlusse erhoben.

34. Antrag des ständigen Ausschusses über den von Communitäts-Mitgliede Herrn Rudolf Weingärtner am Verkauf des Stadtwirthshauses gestellten Antrag:

Die löbli. Communität wolle sich aus den vom Herrn Antragsteller angeführten Gründen für den Verkauf des

Stadt-Gasthofes der Stadtgemeinde Bistritz principiell ausprechen; aber auch bei dem Umstande als die gegenwärtigen Zeitverhältnisse zum Verkaufe von Realitäten überaus ungünstig sind, den Antrag auf Verkauf des Stadt-Gasthofes vorläufig ablehnen.

Dieser Antrag wird angenommen und zum Beschlusse erhoben.

35. Der I. Magistrat theilt zur Antragstellung und Beschlußfassung mit die auf die Kaiserbau rückstände Bezug habenden Akten unter Anschluß des Rückstands-Ausweises

Dieser Gegenstand wäre als durch die Zeit erledigt zu betrachten und ad acta zu legen.

36. Antrag des Benjamin Hartner gegen eine jährliche Remuneration von 50 fl. die Instandhaltung und Besorgung sämtlicher städtischer Feuerpiszen übernehmen und kleinere Reparaturen als Delea der Maschinenteile, neue einzelne Schraubennuttern, Stöpseln, Abnützung oder sonstige kleine Erfordernisse besorgen zu wollen.

Im Zusammenhange hiemit stellt Antragsteller das Ansuchen ihm diese Remuneration schon für das Jahr 1874 anzuweisen zu wollen, weil er bisher und zwar während neun Jahren die Instandhaltung der Feuerpiszen unentgeltlich besorgt habe.

Der vom Herrn Benjamin Hartner gestellte Antrag, die Instandhaltung der städtischen Feuerpiszen gegen eine jährliche Remuneration von 50 fl. betreffend, wird angenommen und der I. Magistrat ersucht durch das Stadthausamt einen bindenden Vertrag unter genauer Festsetzung der Bedingungen mit Herrn Benjamin Hartner anfertigen zu lassen. Bezüglich der angesprochenen Remuneration mit 50 fl. ö. W. pro 1874 wird der I. Magistrat ersucht Anschluß geben zu wollen, ob Gesuchsteller die Instandhaltung der Piszen und in welchen Jahren unentgeltlich besorgt hat.

37. Der I. Magistrat legt mit Bezug auf den Communitäts-Vortrag vom 8. November 1874 Z. 300 die obervermündschaftliche Genehmigung zur Deckung des C. Schuster'schen Deficits über 775 fl. 11 kr. ausgesetzte Cessions-Urkunde zur weitem Beschlußfassung mit dem Bemerkten vor, daß die Einhebung des Betrages mit 262 fl. 63 kr. von den Walschütigen und des Betrages von 51 fl. 7 kr. von den säumigen Erbsöhnen eingeleitet worden ist.

Die Einleitung der Einhebung der Beträge pr. 263 fl. 63 kr. und 51 fl. 7 kr. wird zur Kenntniß genommen und der I. Magistrat ersucht auch die Einkassirung der übrigen in der Cessions-Urkunde aufgeführten Beträge zu veranlassen

Tagesnachrichten.

(Ankündigung) Nach der Wahlnovelle Gesetz-Artikel VI 1875 finden im Gesetz-Artikel XXXIII 1874, welcher von der Wahl der Reichstags-Abgeordneten handelt, im § 12 und 108 enthaltenen Bestimmungen dahin Abänderung beziehungsweise Ergänzung, daß in die Namenliste der Wähler, nun auch jene Berechtigten aufgenommen werden, welche wegen Steuer-Rückständen ausgeschlossen geblieben, nunmehr aber bis zum 15. April l. J. nachweisen, den bestandenen Steuererrückstand des vorangegangenen Jahres bezahlt zu haben. Hierüber erfolgt zur allgemeinen Kenntnißnahme der betreffenden wegen Steuererrückständen aus der Wählerliste ausgeschlossen gebliebenen Wähler die Verlautbarung.

Die diesbezüglichen Reclamationen und Nachweise sind bei dem Präses des Bistritzer Central-Wahl-Ausschusses unter Vorlage des Steuerbüchels für den Nachweis der erfolgten Steuer-Zahlung, bis einschließlich 16. April d. J. einzubringen. Der Reclamirende hat zugleich den Umstand, daß in sonstiger Richtung derselbe die Wählerberechtigung besitze mit der Bestätigung der Conscriptiions-Commission oder in der im §.

14. 15. und 16. des Wahlgesetzes XXXIII 1874 bestimmten Weise zu documentiren.

Die eingebrachten Reclamationen werden vom 16. bis 20. April d. J. a. f. dem Rathhause in Bistritz aufliegen, wo dieselben Jedermann einsehen kann, und bis zum 20. April d. J. Bemerkungen dagegen eingebracht werden können.

Am 21. April d. J. um 10 Uhr wird der Central-Wahl-Ausschuß die eingebrachten Reclamationen in öffentlicher Sitzung erledigen. Die Entscheidungen werden vom 22. bis incl. 25. April d. J. auf dem Rathhause aufliegen, und diejenigen über deren Reclamationen entschieden wurde, können während der weiteren Frist von 4 Tagen ihre an die königliche Curie gerichtete Appellation bei dem Präses der Wahl-Commission einreichen.

Bistritz am 30. März 1875.

Der Central-Wahl-Ausschuß.

(Industrie.) Da sind einige Bauern, welche zwei Wallachinnen mittelst Wagen auf den Pechnitzer Markt führen. Da gehen nun die Wallachinnen wie zwei Fanghunde herum und stehlen zusammen, was sie bekommen können, holen die gestohlenen Sachen den Bauern, welche sie um ein Billiges abkaufen. Leghin sind sie denn doch ertappt worden und sitzen nun im Schatten und denken nach über die Vergänglichkeit alles irdischen Glückes.

(Eheliche Liebe.) Geht ein Bauer mit seiner Frau auf die Hochzeit und vergnügt sich dort auf dem Tanze. Da meldet man ihm, daß seine Frau sich entfernt habe. Er geht und sucht sie auf und bittet sie da zubleiben. Sie will jedoch nicht und geht ganz fort. Der besorgte Mann sucht sein Winterkleid, zieht es an und geht ihr nach. Da fassen ihn im Dunkel der Nacht vier Hände und bearbeiteten ihn gründlich. Seine zärtliche Gattin hatte ihren Dheim und seine Söhne er sucht, ihren Mann auf diese Weise in stiller dunkler Nacht zu lieblosen.

Marktbericht vom 30. März 1875.

Mit Körnern war der Platz heute schwächer befahren, deshalb waren die Preise in Weizen fest und in Kukuruz stiegen sie sogar um 10—20 kr. per Viertel. Gutes Brennholz wird nun selten zugeführt, da die Verräthe durch den anhaltend langen Winter gänzlich aufgebraucht wurden. Auch die Verräthe an Futter sind zu Ende, deshalb ist dasselbe sehr theuer.

Weizen	pr. n. ö. Megen 3.60—4.00 fr.
Koggen	pr. n. ö. Megen 2.00—2.60 fr.
Kukuruz	pr. n. ö. Megen 3.00—3.20 fr.
Hafer	pr. n. ö. Megen 1.50—1.60 fr.

Der Winter dauert hübsch fort, trotzdem wir heute den 5. April haben. Die Schneemassen bedecken die Felder noch immer vollständig, und ist der Anbau selbst in den Gärten unmöglich. Es steigen bei einigen Leuten schon allerlei Besorgnisse bezüglich der diesjährigen Ernten auf.

Eingefendet.

Öffentlicher Dank!

Herr k. k. Regiments-Arzt Reinl hat dem Bistritzer Gehilfen-Spital den Betrag von 100 fl. österr. W., welchen ihm die Stadtcommune Bistritz für seine während der Choleraepidemie mit Aufopferung geleisteten ärztlichen Dienste als Remuneration ausfolgen ließ, geschenkt. — Für diese ebenso hochherzige als nachahmungswürdige Spende fühlt sich der Vorstand des Gehilfen-Spitals veranlaßt hiermit öffentlich seinen innigsten Dank auszusprechen.

Carl Nussbächer,
Vorstand des Gehilfen-Spitals.

Nr 113 ex 1875.
Comis. fond. scol.

Kundmachung.

Behufs innerer Einrichtung des Zeichnungs-Saales und Naturalien-Sammlungs-Cabinetts am Oberasymnasium zu Raasdorf, sind mehrere Tischlerarbeiten sammt Material erforderlich, zu welchem Zwecke eine künfftige Lizitation am 5 Mai d. J. um 9 Uhr Vor-Mittags zu Raasdorf ausgeschrieben wird.

Bewerber dieser Unternehmung können sich die nöthigen Daten bei der gefertigten Schulsfonds-Commission bis zur Lizitation einholen, auch schriftliche mit den gesetzlichen Erfordernissen versehenen Offerte unter Siegel einreichen, und werden bei der Lizitation 10 Prozent des Erstehungs Preises als Vadium zu erlegen haben

Aus der Sitzung der Schulsfonds-Commission zu Raasdorf am 13. März 1875.

Präsident: **Gregor Moisl,**
Sekretär: **Tomas Mihalca.**

45 (2-3)

Männliche Schwäche

Zustände, momentlich durch die zerfallenden Folgen geheimer Jugendünden und geschwächter Lungen hervorgerufen, Honor und dauernd zu bekämpfen, geht allein das bereits in 75 Auflagen oder 231,000 Exemplaren verarbeitete Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung
oder
Die Sinnenlust und ihre Opfer
Mit 27 Abbildungen Preis 2 fl

Lebende haben bei Anflutung ihrer Leiden und durch Anwendung des im Buche empfohlenen Verfahrens die volle Manneskraft wieder.

Gegen Franco-Einsendung von 2 fl. erfolgt die Zusendung in Couvert durch die Buchhandlung von Silber & Schenk in Prag, Dohngasse 35 (2-2) II. 3145

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die Zahn-Plombe von dem f. l. Hofapothek Dr. J. G. Popp in Wien, Stadt, Wapengasse Nr. 2, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnwänden und Zahnpulver verbindet, den Zahn von weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt.

Muotherin-Wundwasser

von Dr. J. G. POPP, f. l. Hof-Apotheker in Wien, Stadt, Wapengasse Nr. 2 in **Flacons zu 1 fl. 40 kr.** ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwären des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnpulver und verbindet dessen Neubildung, bereinigt löst vorhandene Zähne durch Kratzen des Zahnpulvers, und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

Muotherin-Zahnpasta

von Dr. J. G. POPP, f. l. Hof-Apotheker in Wien.
Dieses Präparat erhält die Frische und Weichheit des Zahnfleisches, es dient überdies noch um den Zahnen ein blendendes weißes Aussehen zu verschaffen, um das Weiden derselben zu verhüten und um das Zahnpulver zu stärken

Dr. J. G. Popp's Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen häufigen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnschmerz entfernt wird, sondern auch die Gefahr der Zahne an Weiche und Zerbrechlichkeit immer zunimmt.
Zu haben in allen Apotheken, Materialien und Droguenhandlungen Siebenbürgens.
15 (0-19.)

Driefliche Mittheilung

über die
heilkräftigen Eigenschaften und Wirkungen

des echten

Wilhelm'schen

antiarthritischen antirheumatischen
Blutreinigungs-Thee

Geehrtester Herr Wilhelm!

Der echte Wilhelm'sche obgenannte Blutreinigungs-Thee, der schon wenige Monate nach dessen Bekanntwerden solche einen Anklang gefunden und sogar Empfehlung von Seite des ärztlichen Publikums fand, indem man wußte, daß aus dem Wilhelm'schen chemischen Laboratorium noch nie etwas Unreines hervorgegangen ist, bestimmten auch mich, unangeseigt Verjuna mit demselben zu machen, deren Erfolge mich nicht selten überraschten. Ich alte es daher im Interesse der leidenden Menschheit für Pflicht, meine gemachten Erfahrungen über die Wirkungen dieses in Rede stehenden Thees gewissenhaft und zur Darlegung derertheilten, um so mehr, da dieser Blutreinigungs-Thee, wie auswertige Blätter melden, mit bestem Erfolge auch bei den hohen höchsten Herrschaften des Auslandes angewendet wurde. Möge sich dadurch der leidenden Menschheit ein mehr als tausendfach bewährte Quelle ihrer Genesung erschließen.

Trefflich bewahrt sich dieser Wilhelm'sche Blutreinigungs-Thee in rheumatischen Affektionen, besonders wenn letztere bei Veränderung des Wetters oder bei rauher Witterung hervor treten. Schon nach dem Gebrauche einiger Packchen erzielte ich überall große Erleichterung. Kraftig kämpft dieser Thee in der Wicht an, ein Nebel, welches tiefer seinen Sitz hat, und er endlich doch besiegt. Die beginnende Wirkung dieses Thees gibt sich stets durch ein Prickeln in den betreffenden Theilen zu erkennen. Ebenso bewährte sich dieser Thee in Unterleibsaffektionen der Viehher, indem er das im Unterleibe angehäufte und Störungen verursachende veröde kohlenstoffartige Blut reinigt. Ebenso muß seine Wirkung bei chronischen Krankheiten der Leber, Vergrößerungen, Anschwellungen annehmen. Höchst zweckdienlich findet die er Blutreinigungs-Thee als Vorbereitung beim Gebrauche einer Mineralquelle gegen obgenannte Leiden seine Anwendung. Endlich zeigt er sich als wohlthuerender Ersatz für alle diejenigen, deren Veruns- oder Vermögensverhältnisse es nicht gestatten, Mineralbäder oder Quellen gegen angeführte Leiden zu besuchen. Dies zur Ehre des Herrn Franz Wilhelm, Apothekers in Neunkirchen, von

Dr. Julius Zanell, prakt. Arzt.

Vor Verfälschung und Täuschung wird gewarnt

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee-Fabrikation in Neunkirchen bei Wien, oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 fr

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in

Vertrieb: **Tergovits & Zintz,** 10 (5-5)
Rudolf Fleischer,
Friedrich Kelp.
Lehnhilf: **Friedrich Scheint, Apotheker.**